

CARITAS

macht was!

Jahresbericht 2003



Caritasverband
für die Region
Rhein-Mosel-Ahr e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2003 wurde in unserem Bistum mit der Umstrukturierung begonnen. Die Aufhebung der Regionen und die geplante Zusammenlegung von Dekanaten hat unter den Gläubigen für Aufregung gesorgt. Der Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr e.V. bleibt aber bestehen und kann seine Arbeit in bewährter Form fortsetzen. Das ist für mich die wichtige Botschaft, die ich allen Verunsicherungen entgegenstelle.

Dieses Jahr war außerdem eine Zeit zahlreicher politischer Diskussionen um das „Wann“ und „Wie“ neuer Wege in Deutschland. War 2003 das Jahr der erfolgreichen Reformen? Am Ende jedenfalls stand die vieldiskutierte Gesundheitsreform, deren Auswirkungen auch in der Arbeit unserer drei Sozialstationen zu spüren sind und über die es zu einem späteren Zeitpunkt zu sprechen gilt. Nie war unsere Arbeit so wichtig wie in dieser sozial kälter gewordenen Zeit. Dabei stoßen wir bei leerer werdenden öffentlichen Kassen an Grenzen, die Kreativität verlangen. Dank des engagierten Einsatzes unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr e.V. auch weiterhin ein tragendes Netz, das viele Menschen zwischen Rhein, Mosel und Ahr auffängt. Die Arbeit geht weiter.

So konnten 2003 unsere beiden Sozialstationen/Ambulante Hilfezentren in Polch und Mayen sowie "Essen auf Rädern" in Andernach ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. Das Ehrenamt und ein motivierender Arbeitsplatz mit christlichem Profil sind wichtige Motoren der Caritas in diesem Jahrzehnt.

Es freut mich, dass wir in dieser schwierigen Zeit sogar ein neues Projekt auf den Weg bringen konnten. Im Herbst 2003 haben wir den Aufbau des Betreuungsdienstes für altersverwirrte/demenziell veränderte Menschen in Angriff genommen. Damit stellen wir uns der Tatsache, dass bereits heute 900.000 an Demenz erkrankte Menschen in Deutschland leben. Und diese Zahl wird sich bis 2050 mehr als verdoppeln. Viele Angehörige, die altersverwirrte/demenziell veränderte Menschen pflegen, kommen nämlich an den Punkt, wo sie, erschöpft und ausgelaugt, keinen Mut und keine Kraft mehr haben. Deshalb starten wir diesen Entlastungsdienst für verwirrte Menschen und Angehörige und suchen auch weiterhin Ehrenamtliche, die regelmäßig für circa zwei bis drei Stunden einmal wöchentlich altersverwirrte Menschen in ihrer eigenen Häuslichkeit betreuen, um so Angehörige

zu unterstützen und zu entlasten. Damit soll den Angehörigen ein Stück Lebensqualität zurückgegeben werden, die sie im Laufe der oft jahrelangen Rund-um-die-Uhr-Betreuung verloren haben.

Dies ist nur ein Beispiel von vielen Hilfen, wie sie in diesem Jahresbericht zu finden sind. Gerade heute, wo sich Menschen vor einer unsicheren Zukunft fürchten, wollen wir für sie da sein und in unseren Taten Jesu Wort bekräftigen: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt. 28, 20).

Allen Leserinnen und Lesern viel Freude beim Studieren des Jahresberichtes 2003!

Ich grüße Sie herzlich,

Helmut Schmidt

Pfarrer Helmut Schmidt
Vorsitzender



Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler 2003	3
25 Jahre Schwangerenberatung in Ahrweiler	4
Seniorenarbeit im Kreis Ahrweiler Top Thema	5
Caritasgeschäftsstelle Andernach 2003	6
„Essen auf Rädern“ seit 30 Jahren in Andernach	7
Küchendienst für Bundestagsabgeordnete	8
Caritasgeschäftsstelle Mayen 2003	9
25 Jahre: Caritas-Sozialstationen in Polch und Mayen	10
Bereits Eltern nutzten Kinderstadtranderholung der Caritas	11
Highlight 2003	12 – 13
Haushalt 2003	14
Die Gremien	15
Adressen Geschäftsstellen	16 – 19
Adressen der Fachverbände	19

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Vorsitzender, Pfarrer Helmut Schmidt
www.caritas-rhein-mosel-ahr.de

Redaktion:
Eberhard Thomas Müller

Druck:
Krupp Druck OHG, Sinzig

Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler 2003

Liebe Leserin, lieber Leser,

nachdem sich die einzelnen Dienste in den ersten Monaten nach dem Umzug in die neuen Räume des Alten Bahnhofes eingerichtet hatten, stellte sich für uns die Aufgabe, gute Voraussetzungen für die Zusammenarbeit der Dienste untereinander zu schaffen. Zu diesem wichtigen Thema fand im Februar ein „Mitarbeitertag“ statt. Die dort gefundenen Lösungsansätze setzten wir im Laufe des Jahres 2003 um. Die vielen Vorteile der kurzen Wege sind nun deutlich zu spüren.

Welche Ereignisse waren herausragend? Eine gute Auswahl zu treffen, fällt nicht leicht. Der Besuch von Ministerin Malu Dreyer war für uns ein ganz besonderes Datum, ebenso das Bürgerforum des CDU Kreisverbandes Ahrweiler zum Thema „Visionen für die Zukunft des Kreises“, zu dem die katholische Kirche einen Redebeitrag liefern sollte. Kirche wollte sich sozialpolitisch einbringen. Die Entscheidung unseres Vorsitzenden, die Caritas als Kirchenvertreter auftreten zu lassen, war bemerkenswert, die Symbolik stark: Kirche ist sozialpolitisch gefragt, Caritas antwortet. Kirche und Caritas sind nicht verschieden, sondern eins.



Richard Stahl beim Bürgerforum in Remagen.

Die Dienste der Caritas waren auch im Berichtsjahr wieder mehr als ausgelastet. Alle Dienste setzten sich mit ihrer zum Teil recht schwierigen Arbeit dafür ein, der Liebe unseres Gottes ein Gesicht zu geben. Die Sozialstation hatte besonders im zweiten Quartal sehr viele Patienten zu betreuen und zugleich einige Krankheitsvertretungen zu organisieren. Der PSBB gelang es, die 2002 noch sehr lange Warteliste gut abzarbeiten, so dass die Klienten rasch zu ihrem ersten Beraterkontakt kamen. Die Verwaltung wirkte still, aber effizient im Hintergrund und erbrachte große Organisationsleistungen. Um einen Beitrag zur Lösung des Lehrstellenproblems zu leisten, entschlossen wir uns mit der Unterstützung der Diözese, einen Auszubildenden zum Bürokaufmann einzustellen. Aufgrund großer Nachfrage bat die Kreisverwaltung die schon ausgebuchte Kindertagesstätte um Aufnahme weiterer vier behinderter Kinder. Unsere fast sprichwörtliche Flexibilität zeigte sich darin, dass wir in Zusammenarbeit mit dem Landesamt innerhalb von zwei Wochen eine Lösung einschließlich Personaleinstellung realisieren konnten.

Ein Dauerthema ist für unseren Fachbereich Gemeindec Caritas die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinden und Caritas. Im Berichtsjahr kamen wir hier dank vieler neuer Kontakte ein gutes Stück weiter (z.B. ökumenisches Treffen aller Pfarr- und Gemeindegemeinderinnen im Haus der Caritas). Die Kontakte werden ihren besonderen Wert nach der Auflösung der Regionen bekommen. Die Schwangerenberatung feierte im Dezember ihr 25. Jubiläum. Mehr dazu finden Sie auf der folgenden Seite.

Unsere Beratungsdienste vermelden zunehmend kompliziertere Problemkonstellationen der Klientel. Der Begriff „Multiproblemfamilie“ passte früher selten; heute kommt er fast durchgängig zur Anwendung. Die soziale Decke, das spüren vor allem der Allgemeine Soziale Dienst sowie Schwangerenberatung, Netzwerk und Kurenberatung, wird kürzer. Finanzielle Engpässe der Menschen häufen sich, Arbeitslosigkeit wird auch in unserem Landkreis immer häufiger Thema. Zudem berichtet die Psychosoziale Beratungsstelle von zunehmend auftretenden „Doppeldiagnosen“ ihrer Klientel: häufig besteht neben der Suchterkrankung noch eine psychische Auffälligkeit.

Doppeldiagnosen sind auch bei Patienten der Sozialstation in der letzten Zeit häufiger anzutreffen: Wir beobachten immer mehr ältere Menschen, die neben körperlichen Gebrechen zugleich auch eine demenzielle Erkrankung haben. Die pflegenden Angehörigen dieser Patientengruppe sehen sich nach einigen Jahren der intensiven Zuwendung oft am Ende ihrer Kräfte. Wir haben hier einen Unterstützungsbedarf erkannt und beschlossen, einen von Ehrenamtlichen erbrachten Entlastungsdienst für pflegende Angehörige von demenziell erkrankten Menschen zu konzipieren. Die ersten Einsätze sind nach einer intensiven Schulungsphase für das erste Halbjahr 2004 geplant. Der Dienst lässt sich nur mit intensiven Spendenzuwendungen durchführen (Schulungskosten, Kosten der begleitenden Pflegefachkraft, Aufwandsentschädigungen der Ehrenamtlichen). Einige großzügige Unterstützungen erreichten uns dankenswerterweise bereits. Wir sind allerdings auf weitere Spenden aus der Bevölkerung angewiesen. Vielleicht wäre die Sicherung des Projekts über eine Fördermitgliedschaft etwas für Sie, oder jemandem aus Ihrem Bekanntenkreis (Informationen auf der Rückseite des Jahresberichts).

Ich möchte meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Ehrenamtlichen (z.B. Fahrerinnen und Fahrer des warmen Mittagstisches), unseren Vorstands-, Rats- und Vereinsmitgliedern sowie den vielen Menschen guten Willens danken, die unsere Arbeit durch tatkräftige Hilfe oder ihr Gebet begleiten und unterstützen. Ebenso gilt mein Dank der Diözese, der Kreisverwaltung, den Kommunen und dem Land.

Richard Stahl Geschäftsführer

25 Jahre im Dienst für das Leben

Schwangerenberatung der Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler feiert Jubiläum

Mit dem Festakt im Pfarrzentrum Rosenkranz hat die Schwangerenberatung der Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Regionaldekan Helmut Schmidt und Richard Stahl begrüßten die zahlreich erschienenen Gäste aus Gesellschaft, Politik und Kirche. Für Regionaldekan und Geschäftsführer ist die Schwangerenberatung zum Schutz des ungeborenen Lebens weiterhin unverzichtbar, wenn auch die Kirche aus der Konfliktberatung mit Beratungsschein ausgestiegen ist. So wird die allgemeine Schwangerenberatung nach wie vor gleichbleibend aufgesucht, denn hier erfahren die Frauen Beratung und Unterstützung.

Die Beigeordnete des Landkreises Ahrweiler, Charlotte Hager, verwies in ihrem Grußwort auf die gute Zusammenarbeit zwischen der Caritas Ahrweiler und dem Landkreis. Und Diözesanreferentin Christiane Düro-Theis stellte gemeinsam mit den Schwangerenberaterinnen Ursula Müller-Lüscher, Karin Nietgen und Annemarie Nold anhand eines großen Puzzles die Komplexität dieser Arbeit dar.



(von links) Karin Nietgen, Annemarie Nold und Ursula Müller-Lüscher präsentieren in einem Puzzle die miteinander verzahnten Bereiche der Schwangerenberatung.

Christiane Düro-Theis: „Dass die Beratung heute die Menschen erreicht, dazu leistet die Beratungsstelle in Ahrweiler einen wesentlichen Anteil. Und da ist es nicht nur die Einzelfallarbeit in Form von Begleitung Jugendlicher und junger Frauen, sondern auch die Prävention mit den Themen Liebe, Partnerschaft und Sexualität.“ Immer wieder stellt sich die Schwangerenberatung der Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler neuen Herausforderungen und ist bestrebt ihre Angebote weiterzuentwickeln.

Wie diese Zukunft aussehen könnte, demonstrierten im Rahmen der Festveranstaltung Ursula Löcherbach und Daniela Veith vom Sozialdienst katholischer Frauen Koblenz e.V.. Mit viel Fachkenntnis und Humor sprachen die SkF-Mitarbeiterinnen über ihr Projekt „Babybedenkzeit“ – Elternpraktikum für Jugendliche. An lebensechten Babypuppen, die mittels eines



Ursula Müller-Lüscher und Annemarie Nold mit ihren Kolleginnen vom SkF-Koblenz, Ursula Löcherbach und Daniela Veith.

Computers realitätsnah zu jeder Tages- und Nachtzeit ihre Bedürfnisse artikulieren, erfahren Jugendliche, welche Zeit und welche Nerven ein Kleinkind in Anspruch nimmt. Die Puppen sind so programmiert, dass sie von der Häufigkeit und den Tageszeiten her wie normale Kleinkinder reagieren. Auch „merkt“ sich das „Baby“ auf einem Chip Vernachlässigungen der Zeitmutter oder unsachgemäße Behandlung, die bei einem richtigen Kind beispielsweise ein Schütteltrauma hervorrufen würde. Nach vier Tagen dürfen die jungen Frauen die Puppen wieder abgeben. Wie gut dieses Projekt angenommen wird zeigt die Tatsache, dass die Probandinnen wohl nachher einer zu frühen Schwangerschaft skeptischer gegenüberstehen, der Wunsch nach einem Kind aber nach wie vor bestehen bleibt.

Für dieses „Ja“ zum Kind und eine generell positive Einstellung zum Leben arbeiten die Mitarbeiterinnen in der Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler. Auf ihrem Wunschzettel ganz oben stehen einige solcher Babypuppen, um Jugendliche noch besser auf das Leben als Vater oder Mutter vorzubereiten.

Wer die Arbeit der Katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen in Ahrweiler durch Spende oder ehrenamtliche Tätigkeit unterstützen will, kann sich in Verbindung setzen mit:

Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler, Bahnhofstraße 5, in 53 473 Bad Neuenahr-Ahrweiler; Telefon: 0 26 41/75 98 60

**Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr e.V.; Stichwort „Schwangerenberatung Caritas Ahrweiler“
Kontonummer 30 30 Pax Bank (BLZ 585 802 94)**

Seniorenarbeit im Kreis Ahrweiler Top Thema

Kreative Ideen bei CDU-Veranstaltung und bei Besuch der Ministerin (SPD) präsentiert

Gleich zwei Mal konnte die Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler im Jahr 2003 Politikern ihre Arbeit vorstellen. Beim „Offenen Bürgerforum“ folgte Geschäftsführer Richard Stahl einer Einladung des CDU-Kreisverbandes Ahrweiler und der Fachhochschule Remagen ins Audimax des RheinAhrCampus. Für Landtagsabgeordneten Guido Ernst sind die Anregungen und Kritikpunkte der „Impulsträger“ aus Gesellschaft, Wirtschaft, Organisationen und Kirche eine Chance, um zu einem richtigen Dialog über Visionen für den Landkreis Ahrweiler zu kommen.



Richard Stahl (mitte), Dr. Jürgen Pföhler und Guido Ernst (Vierter und Zweiter von Rechts) im Kreis der vielen Referenten.

Richard Stahl verwies in seinem Impulsreferat „Visionen für ältere Menschen“ auf die präventive Seniorenarbeit der Caritas, die als Ergänzung der versorgenden Caritas-Arbeit, beispielsweise der Sozialstationen, zu verstehen ist. Stahl präsentierte ein „3-Stufen-Modell“, das die aktiven Alten genauso wie bewegungseingeschränkte und schließlich auch die weitgehend immobilen Menschen im Blick hat und die Chancen und Möglichkeiten aller verbessert. So fördert der Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr e.V. ältere Menschen u.a. durch biographische Gruppenarbeit. In Angriff genommen haben alle drei Geschäftsstellen das entlastende, niederschwellige Angebot für pflegende Angehörige demenziell erkrankter Menschen; auch dies, so Stahl, ist ein Stück Lebensqualität für beide Seiten. Ebenfalls könnten Erzählcafés, Impulsgruppen, oder auch Wäschedienste und Senioreninformationsforen geschaffen und dann gemeinsam koordiniert werden. Dieses breite Spektrum sei eine Chance, Dienstleistungsarbeitsplätze in der Region neu zu schaffen. Für Richard Stahl alles Visionen, die sich in der Realität umsetzen lassen: „Entwickeln wir zusammen eine tragfähige, ‚menschliche‘ Zukunftsperspektive.“

Landrat Dr. Jürgen Pföhler betonte in seinem Schlusswort das gute Miteinander von Landkreis und Kirche: „Wir haben hier Kirchen, die noch wirklich bei den Menschen sind, wir haben engste Beziehung, es gibt

keine Trennung zwischen Politik und Kirche.“

Auch die SPD suchte den Kontakt zur Caritas. Bei ihrem Besuch in Ahrweiler besichtigte die Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Malu Dreyer mit großem Interesse das neue „Haus der Caritas“ und da vor allem die Räume der Caritas-Sozialstation, bei deren Erwerb sich das Land mit einem Zuschuss in Höhe von 135.000 Euro beteiligt hat. Für die Ministerin ist die Caritas ein „wichtiger Partner der Landesregierung, der sich durch Vielseitigkeit und das hohe Engagement haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszeichnet.“



(von links) Richard Stahl, Malu Dreyer, Petra Elsner, Mechthild Haase und Katharina Steinich.

Beim Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler sprach sich Malu Dreyer für den präventiven Ansatz in der Seniorenarbeit aus und begrüßte das vom Caritasverband in der Region auf den Weg gebrachte „niederschwellige Betreuungsangebot für Demenzerkrankte“. Gerade dieser Bereich bedürfe angesichts der steigenden Zahl häuslich gepflegter altersverwirrter Menschen einer Erweiterung, führte Geschäftsführer Richard Stahl aus. Zu Hause pflegende Angehörige sollen damit stundenweise entlastet werden. Der Helferinnen- und Helferkreis ist ein eigenständiges Angebot mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften. Auch Malu Dreyer sieht im ehrenamtlichen Engagement, beispielsweise in der Nachbarschaftshilfe, eine wirkliche Chance: „Es ist wichtig, dass wir lokale Strukturen schaffen. Unterstützung kann schließlich nicht ausschließlich professionell geleistet werden“, sondern verlangt Selbsthilfe mit professioneller Unterstützung. Mechthild Haase von der Offenen Altenarbeit, Monika Müller, Pflegedienstleiterin und stellvertretende Geschäftsführerin, sowie Katharina Steinich, Beratungs- und Koordinierungsstelle, begrüßten die Forderung der Ministerin als eine Notwendigkeit, soll das System auch in Zukunft funktionieren. „Die Caritas“, so Malu Dreyer, „ist hier auf einem guten Weg.“ Landtagsabgeordnete Petra Elsner dankte für das sehr offene, engagierte Gespräch und versprach: „Einiges wird die Ministerin mit nach Mainz nehmen und in ihre Arbeit einbringen.“

Caritasgeschäftsstelle Andernach 2003

Liebe Leserinnen und Leser,

auch im Jahr 2003 kümmerten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritasgeschäftsstelle Andernach um alte, kranke und bedürftige Menschen. Aber das ist nur eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite helfen wir auch Menschen, die voll im Leben stehen. Unsere Bildungsfreizeiten, im Sommer 2003 in Bad Meinberg und im Herbst in Bischofsreut, brachten der älteren Generation eine willkommene Abwechslung.



Bei jedem Wetter hatten die Kinder Spaß im Bischof-Bernhard-Stein-Haus.

Und für die Kinder war in den großen Ferien im Schützenhaus von Kell der Vulkan-Express ein besonderes Highlight. Auch die „Herbstferienfreizeit“, gemeinsam mit der Katholischen Familienbildungsstätte Andernach sowie der Spiel- und Lernstube St. Stephan angeboten, brachte viele Spiele und Attraktionen rund ums Bischof-Bernhard-Stein-Haus. Die Freizeiten für Kinder finden in der Bevölkerung ein positives Echo, wie die großzügige Spende des Andernacher Kamelreiterclubs „Mach Hala Danka“ beweist. Mit dem am Schwerdonnerstag gesammelten 320 Euro wurde Kindern finanziell benachteiligter Familien eine Teilnahme an der Kinderstadtranderholung ermöglicht.

Im April besuchte der Bundestagsabgeordnete Wilhelm Josef Sebastian (CDU) die „Kordel 3“ in Andernach. Im Zuge des Aktionstages „Jugend braucht Arbeit“ sprach er mit den Azubis, half in der Küche und fuhr sogar Essen aus. Mehr hierzu finden Sie in diesem Jahresbericht.

Bei der Geschäftsstelle sorgte die Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen in Andernach 2003 mit einer Fachtagung für viel Aufsehen. Das Thema „Jugendsexualität heute - zwischen Öffentlichkeit und Intimität“ fand bei Lehrern sowie Fachkräften aus Jugendarbeit und Beratung großes Interesse.

Zwei Jubiläen konnten wir 2003 in Andernach feiern. So hatten im Mai die Caritasgeschäftsstelle Andernach und das St. Nikolaus zum Ju-

biläum „30 Jahre Essen auf Rädern“ ins Schwesternheim des St. Nikolaus-Hospitals geladen. Mehr zu diesem Festakt können Sie auf der folgenden Seite lesen.

Auch der Betreuungsverein der Caritasgeschäftsstelle Andernach konnte am 13. November 2003 in der „Kordel 3“ auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Anfangs (1993) engagierten sich 23



Die Mitglieder des Betreuungsvereins kümmern sich um Menschen, die wie erstarrt sind oder keinen Sinn mehr in ihrem Leben sehen.

ehrenamtliche, aktive Betreuer(inn)en. Heute betreuen 50 Ehrenamtliche 70 Menschen. Wie wichtig die langjährig bei uns tätigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind, wurde bei beiden Jubiläen deutlich. Ohne diese Unterstützung wäre die Caritas nicht die Caritas.



(von links) Mitarbeiterin Sabine Seul-Münch und Initiatorin Irmgard Hillesheim bei der „Ernte“.

Der Caritas-Wunschbaum empfing die Besucher während der Advents- und Weihnachtszeit im Foyer des Bischof-Bernhard-Stein-Hauses. Die Äste trugen Herzenswünsche im Wert von 10 bis 50 Euro für Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind. Um einen Wunsch zu erfüllen, musste man sich in der Zentrale der Geschäftsstelle melden. So ist der Wunschbaum mittlerweile abgeerntet, und die Wünsche haben ihren Weg hin zu vielen Bedürftigen gefunden. Und die „Ernte“ war mit 5.000 Euro überwältigend: 4.906, 30 Euro an Geldspenden sowie 759, 00 Euro an Sachspenden.

Werner Steffens Geschäftsführer

„Essen auf Rädern“ seit 30 Jahren in Andernach Caritas und Stifftshospital feierten Jubiläum mit vielen Ehrengästen

Eine wirklich erfolgreiche Allianz in Sachen „Essen auf Rädern“ bilden die Caritasgeschäftsstelle Andernach und die Krankenhausküche des St. Nikolaus Stifftshospitals seit nunmehr 30 Jahren. Was 1973 im Kleinen begann, ist zu einer nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung für Alte, Kranke und Behinderte in Andernach Stadt und Land geworden.

Regionaldekan Helmut Schmidt feierte das Festhochamt in der Nikolauskirche und Pfarrer Günter Schmidt von St. Stephan und Dechant Lutz Schulz zeigten als Conzelebranten ihre Verbundenheit mit dem Stifftshospital, der Caritas und natürlich mit „Essen auf Rädern“.

Auch Oberbürgermeister Achim Hütten war zum Jubiläum gekommen. Im Gottesdienst wurde eine Mauer aus Kartons zu einer Brücke umgestaltet. In diesem anschaulichen Bild verdeutlichten Monika Hessel, Essen auf Rädern, und Ulrike Flick, Beratungs- und Koordinierungsstelle, die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich 200 Personen mit warmen Essen versorgen. Wichtig sind dabei auch die Gespräche, denn viele ältere Menschen leben oft alleine zu Hause. Regionaldekan Helmut Schmidt meditierte in seiner Predigt über ein Bild der Brotvermehrung: „Christus reicht das Brot den Jüngern, die es weiter verteilen. Die Hände empfangen von Christus und geben das Empfangene weiter. In der Nachahmung Christi stehen auch die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ‚Essen auf Rädern‘.“

Mehr als 5000 Mahlzeiten werden monatlich in der Krankenhausküche vorbereitet und von den Essensfahrerinnen und Essensfahrern der Caritas bis ins Haus gebracht, so Werner Steffens, Geschäftsführer der Caritasgeschäftsstelle Andernach: „Es kann nie genug ehrenamtliche Helferinnen und Helfer geben. Aber wir brauchen auch Sponsoren, die unsere Arbeit unterstützen, damit wir unseren Fuhrpark auffrischen können.“ Dienststellenleiterin Margret Marxen-Ney hob die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Stifftshos-

pital St. Nikolaus hervor, ein Lob, das von Verwaltungsdirektor Dr. Horst Ludes in Richtung Caritas ebenfalls bestätigt wurde. Gleichzeitig dankte Dr. Ludes allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als „Kooperationspartner“ und verwies auf die positive dreißigjährige Entwicklung von „Essen auf Rädern“.



Werner Steffens, Eberhard Thomas Müller, Monika Hessel und Margret Marxen-Ney (von links) beim gemeinsamen Gespräch auf der Bühne.

Und wie sich die Zeiten geändert haben, zeigte die heitere Bilderreise mit Monika Hessel über 30 Jahre „Essen auf Rädern“ von den Anfängen bis heute. Moderiert wurde der Nachmittag im Personalwohnheim des St. Nikolaus-Stifftshospital von Eberhard Thomas Müller, Pressereferent des Caritasverbandes, der auf unterhaltsame Art durch das Programm führte. Den würdig-beschwingten musikalischen Rahmen boten Antje Seibeld, Gesang, Bärbel Manke, Flöte, und Burkhard Esten, Klavier, die Musik aus dem Mittelalter genauso gekonnt darboten wie ihre Interpretationen einiger Barockkomponisten.

Ein gelungenes 30. Jubiläum, bei dem endlich einmal auch die Essensfahrerinnen und Essensfahrer zum Abschluss ein gutes Essen gebracht bekamen. Vor allem in ihre Richtung ging von allen Rednerinnen und Rednern „ein herzliches Dankeschön“, könnte man ohne ihren Einsatz doch niemals auf so erfolgreiche 30 Jahre zurückblicken.

2003 wurden 60.145 Essen auf vier Touren an 365 Tagen in der Stadt und dem Dekanat Andernach ausgefahren.

An Sonn- und Feiertagen waren 42 ehrenamtliche Frauen und Männer bei „Essen auf Rädern“ im Einsatz. So konnten die Kosten für ein Menü mit Vorsuppe, Hauptgang und Nachtisch bezahlbar bleiben und liegen zur Zeit bei 5, 40 €.

Der Dienst der Caritasgeschäftsstelle Andernach verfolgt das Ziel, möglichst viele hilfs- und pflegebedürftige alte Menschen in ihrer Wohnung ambulant zu versorgen.

Küchendienst für Bundestagsabgeordnete

„Jugend braucht Arbeit“: Wilhelm Josef Sebastian informierte sich in „Kordel 3“ in Andernach

Bundestagsabgeordneter Wilhelm Josef Sebastian hat die „Kordel 3“ in Andernach besucht, mit den Azubis gesprochen, fleißig in der Küche mit gekocht und sogar das Essen ausgefahren. Anlass des Besuches war der Aktionstag „Jugend braucht Arbeit – Wir arbeiten Sie ein“, der von Jugendhilfeeinrichtungen in katholischer Trägerschaft bundesweit durchgeführt wurde. Dabei konnte sich der Bundestagsabgeordnete ein Bild von der Einrichtung in der Kirchstraße von Andernach machen. Die „Kordel 3“ bietet zur Zeit 39 jungen Frauen eine dreijährige Ausbildung zur Hauswirtschafterin/Hauswirtschaftshelferin (Reha-Maßnahme) und 12 jungen Frauen eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme. Zur Kordel zählt auch der Cari-Laden in Mayen mit seinen Geschäftsräumen in der Neustraße und der Einrichtung am Taubenberg. Mit diesem facettenreichen Angebot gibt die „Kordel“ jungen Menschen eine Perspektive und ein stabiles Fundament auf dem Weg ins Berufsleben, denn viele wissen anfangs nicht, was sie auf dem Arbeitsmarkt tun sollen.



Von der politischen Küche in Berlin zur Küche der „Kordel 3“ in Andernach braute Bundestagsabgeordneter Wilhelm Josef Sebastian Köstliches zusammen. (Foto: Andreas Schneider)

Filiz Sezen, die jetzt im Cari-Laden tätig ist, erinnert sich an die qualvolle Zeit der Arbeitslosigkeit: „Seit Oktober hatte ich keine Arbeit mehr und konnte nachts nicht richtig schlafen. Das Arbeitsamt hat sich gekümmert und das hat mir sehr geholfen, denn die Qualifizierung baut wieder auf. Es geht wieder einen Schritt weiter, so dass wir lockerer werden und wieder auf den Arbeitsmarkt zugehen können.“ Julia Gautsch will später als Fotografin in einem ganz an-

deren Bereich tätig werden, während Mona Müller in der Ausbildung den Beruf der Diät-Assistentin für sich entdeckt hat. An der „Kordel 3“ schätzt sie vor allem, „dass man hier mehr Eigenverantwortung übertragen bekommt und viele Sachen selber machen kann.“

Gabriele Meuer, Leiterin der „Kordel 3“ in Andernach, sieht Maßnahmen dieser Art nach dem Ergebnis der Hartz-Kommission gefährdet: „Unsere Maßnahmen dürfen einer Umstrukturierung nicht zum Opfer fallen. Denn so würde eine große Personengruppe, die bei der Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt Probleme hat, nicht mehr berücksichtigt und fiele raus.“

Die Maßnahme in der „Kordel“ ist umfassend. Hier gibt es nicht nur ein Abschlusszeugnis, sondern auch eine Zwischenbewertung, die mit Nennung der Fehlzeiten und einer Entwicklungsprognose ans Arbeitsamt geschickt wird. Wilhelm Josef Sebastian will sich dafür einsetzen, dass die vom Caritasverband und Arbeitsamt angebotene Maßnahme bestehen bleibt: „Es ist wichtig vor Ort zu sehen, wo der Schuh drückt. Hier werden junge Menschen für den ersten Arbeitsmarkt fit gemacht. Werden ABM-Maßnahmen gestrichen, so gibt es Teilbereiche, die einfach wichtig sind. Man darf nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. Wir dürfen Menschen nicht vergessen, die morgen unter die Räder kommen könnten.“

Neben dem Arbeitsamt nennt Geschäftsführer Werner Steffens Wirtschaftsbetriebe und caritative Einrichtungen wie den Bernhardshof als weitere Kooperationspartner, die zu dem erfolgreichen Gelingen der Maßnahmen beitragen: „Da können wir viele Lernfelder öffnen und so die Stärken unserer Teilnehmerinnen fördern.“

Bundestagsabgeordneter Wilhelm Josef Sebastian konnte sich unter der fachlichen Anleitung von Küchenchef Karl Herrmann bei der Küchenarbeit auch ein ganz praktisches Bild von der „Kordel 3“ machen. Beim Möhrchen schälen kam ihm der Küchendienst auf einem Schiff bei der Bundeswehr zugute, der zu seinem Bedauern „nicht übers Kartoffeln schälen hinaus ging.“ Schließlich hatte er seiner Frau einmal versprochen „gerne zu kochen“, und das konnte er in der Kordel endlich unter Beweis stellen.

Die „Kordel 3“ ist eine hauswirtschaftliche Einrichtung für junge Frauen, die bisher keine Chance auf eine Ausbildung oder eine Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt hatten. Die Kordel gibt durch zwei unterschiedliche Maßnahmen des Arbeitsamtes eine Möglichkeit zur beruflichen und sozialen (Wieder-) Eingliederung auf dem regulären Arbeitsmarkt. Zum Angebot der „Kordel 3“ gehören: Offener Mittagstisch, Catering für verschiedene Anlässe, Seniorencafé, Kleiderkammer, Wäscherei, Wäsche auf Rädern sowie der „Cari-Laden“ in Mayen als Secondhand-Kinderboutique. Zur Zeit werden in der Kordel 39 junge Frauen zur Hauswirtschafterin/Hauswirtschaftshelferin ausgebildet und 12 Frauen nehmen an der Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme teil.

Caritasgeschäftsstelle Mayen 2003

Liebe Leserinnen und Leser,

Banales und Tragisches verbindet sich mit dem Jahr 2003. Es war das Jahr, in dem das Dosenpfand eingeführt wurde, Deutschland den Superstar suchte, die Krankheit SARS ganz Asien lähmte und der Irakkrieg begann. Von diesem Jahr sprechen wir also. Und wir wollen schauen, was sich in dieser Zeit in und um die Caritasgeschäftsstelle Mayen ereignet hat.



Der vorläufig letzte Kurs des Berufsintegrationsprojektes (BIP) feierte im Oktober 2003 seinen Abschluss.

Im Jahr 2003 gab es auch soziale Einschnitte, und das betrifft unsere Arbeit direkt. Denn leider ist nicht immer eine helfende Hand in Sicht, so dass im Oktober zum letzten Mal in Mayen das Berufsintegrationsprojekt (BIP) 22 junge Frauen aus Brasilien, Bulgarien, den GUS, Indonesien und dem Kosovo ins Berufsleben verabschieden konnte. Von einem Stillstand jedoch kann im Bereich der Caritasgeschäftsstelle Mayen keine Rede sein, im Gegenteil. So konnte im Sommer Regionaldekan Helmut Schmidt die neuen Räume des Gemeinwesenprojekts „Münstertreff“, Trevererstraße 2-4, in Münstermaifeld einweihen. Der vom Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr e.V., Diakonie der Evangelischen Kirchengemeinde Mayen-Maifeld, Bezirk Maifeld, und dem Kreis Mayen-Koblenz unterzeichnete Vertrag sichert mit 258.000 Euro vom Kreis die Gemeinwesenarbeit für die nächsten drei Jahre.



(Von links) Pfarrer Ingo Schrooten, Kreisbeigeordneter Bernhard Mauel, Regionaldekan Helmut Schmidt und Caritas-Geschäftsführer Werner Steffens bei der Vertragsunterzeichnung.

Ein herausragendes Ereignis des vergangenen Jahres war natürlich Mitte März das 25-jähriges Jubiläum unserer beiden Caritas-Sozialstationen/Ambulanten Hilfezentren in Polch und Mayen. Von den Feierlichkeiten in Polch und Kottenheim können Sie auf der folgenden Seite mehr erfahren.

Auch der Fachdienst Migration hat in 2003 wieder von sich Reden gemacht: Sei es der Spielenachmittag „ohne Grenzen und Sprachbarrieren“ im Freizeitzentrum Mayen oder der Graffiti-Aktionstag der Participatio-Treffpunktarbeit, zu dem 25 Jugendliche auf die Skaterbahn nach Obermendig kamen. Auch das Freizeitpädagogische Projekt MULTI-KULTI-KIDS



Der Graffiti-Aktionstag in Obermendig wurde dank der Eigeninitiative der Jugendlichen zu einem richtigen Sommerfest.

arbeitet an der Basis, und das schon seit zehn Jahren. So konnten wir am 22. November im Dekanat Maria Martental dieses Jubiläum feiern. Aus diesem Anlass wurde auch die Ausstellung „Wir leben hier“ für 14 Tage in der Klosterkirche Maria Martental gezeigt. Diese umfassende Arbeit kann nur mit qualifizierten Fachkräften geleistet werden, so dass Fortbildung groß geschrieben wird. Im Oktober fand auf der Marienburg/Zell die zweitägige Fachtagung „Möglichkeiten des Verstehens ...“ für Erzieher, Lehrer, Sozialpädagogen und Sozialarbeiter statt, zu dem der Fachdienst Migration den Diplom Psychologen Ibrahim Özkan aus Göttingen sowie Professor Dr. Ingelore Oomen-Welke von der Pädagogischen Hochschule Freiburg geladen hatte.

Es ist erfreulich, dass unsere umfassende Arbeit auch draußen wahrgenommen und honoriert wird. So zeichnete das Bündnis für Demokratie und Toleranz die Participatio-Treffpunktarbeit Mitte Dezember für ihr zivilgesellschaftliches Engagement mit einer Urkunde aus, da diese sich in der Gesellschaft für die Integration von Minderheiten sowie gegen Gewalt und Rechtsextremismus einsetzt.

Wir hoffen, dass diese wichtige Arbeit auch in Zukunft geleistet werden kann, ein Wunsch der all unseren Fachbereichen gilt, die mit ihrer ausgezeichneten Arbeit immer wieder überzeugen und ganz nah am Menschen sind.

Werner Steffens Geschäftsführer

Tätige Nächstenliebe 25 Jahre in den Händen der Caritas

Politiker und Patienten feierten Jubiläum der Caritas-Sozialstationen in Polch und Mayen

Vor 25 Jahren wurde die Caritas-Sozialstation in Kürrenberg gegründet, die sich zu zwei Sozialstationen/Ambulanten Hilfezentren in Polch und Mayen entwickelt hat. In Polch und Kottenheim wurde zwei Tage lang gefeiert.



(von links) Udo Klein, Werner Steffens und Annegret Fisker bei der Präsentation der Sozialstationen.

Auftakt bildete am 15. März 2003 ein großer Festakt in den Caritaswerkstätten Polch, der musikalisch von „Dr. Kohl und seinen Musikfreunden“ begleitet wurde. Das Streichquartett, bestehend aus Ulrich Opalka und Dorlies Rödig, Violinen, Wolfgang Groß, Viola, sowie Dr. Dieter Kohl, Violoncello, eröffnete die Feier mit einer Festmusik von Georg Friedrich Händel. Regionaldekan Helmut Schmidt begrüßte die zahlreichen Gäste aus Politik, medizinischer Versorgung und Kirche. Schmidt dankte den Schwestern und Krankenpflegern für ihren engagierten Dienst an den hilfsbedürftigen Menschen: „Ein kirchlicher Wohlfahrtsverband weiß sich mit Blick auf das christliche Menschenbild in die Pflicht genommen. Jeder Mensch ist und bleibt ein Ebenbild Gottes, und im hilfsbedürftigen Menschen begegnen wir unmittelbar Christus selbst.“



„Dr. Kohl und seine Musikfreunde“ (Vordergrund) und der Spiritual-Chor Polch.

Als ein besonderer Höhepunkt folgte der Auftritt des Spiritual-Chores Polch. Dass der Chor der evangelischen Kirchengemeinde beim Festakt die Gäste mit amerikanischen Gospels begeisterte, unterstrich das gute christliche Miteinander. Die evangelischen Kirchengemeinden hatten sich sehr früh der Caritas-Sozialstation angeschlossen, so dass hier seit einem Vierteljahrhundert Ökumene im besten Sinne praktiziert wird. Festredner Landrat Albert Berg-Winters sieht die Caritas

als „kompetenten und zuverlässigen Partner“ des Landkreises Mayen-Koblenz und fügte hinzu: „Ein altes spanisches Sprichwort sagt: ‚Gott ist ein guter Arbeiter, aber er lässt sich gerne helfen.‘ Ich meine, das ist eine tröstliche Verpflichtung und entspricht ganz und gar dem christlichen Gedanken der Caritas. In Mayen-Koblenz sind wir stolz auf die Sozialstationen in Polch und Mayen. Wir sind stolz auf 101 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas, die in der ambulanten Krankenpflege, in den hauswirtschaftlichen, ergänzenden, beratenden Diensten sowie der Familienpflege Vorbildliches leisten. Ihre Arbeit ist alles andere als leicht. Aber sie ist bereichernd und erfüllend. Caritas – ein Unternehmen den Menschen zuliebe! Ich wünsche den Sozialstationen eine gute und friedvolle Zukunft.“

Im Anschluss segnete Regionaldekan Helmut Schmidt die roten Dienstfahrzeuge der beiden Caritas-Sozialstationen und feierte mit den Gästen und Mitarbeitern einen Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Stephan in Polch.



Bei der Zeitreise durch 25 Jahre Sozialstation hatten die Gäste in Polch und Kottenheim großen Spaß.

Der Sonntagnachmittag stand ebenfalls ganz im Zeichen des Jubiläums der Caritas-Sozialstationen, die ihre Klienten mit einem Patientenfest im Bürgerhaus Kottenheim überraschten. Auch an diesem Nachmittag führte Eberhard Thomas Müller, Pressereferent des Caritasverbandes für die Region Rhein-Mosel-Ahr e. V., durch das Programm. Otmar Schneiders bot auf seinem Schifferklavier alte Schlager, bei denen die Patienten in Erinnerungen schwelgen und mitsingen konnten. Der Auftritt der Seniorentanzgruppe des Caritasausschusses unter Leitung von Christel Becker erfreute die Gäste, und Maria Brachtendorf hatte sich zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen eine heitere Zeitreise durch 25 Jahre Sozialstation ausgedacht. Das unterhaltsame Theaterstück, bereits am Samstag beim Festakt unter viel Applaus aufgeführt, fand auch am Sonntag großen Anklang bei den Gästen. Die Internationale Kindertanzgruppe vom Projekt Incultura – Frauenkulturwerkstatt begeisterte durch ihren bunten Auftritt. Kurzweilig ging es weiter mit Willi Esser, der als Zauberer die Zuschauer in den Bann zog und die Lachmuskeln strapazierte. Ein gelungener Nachmittag mit Kaffee und einem reichhaltigen Kuchenbüfett, der die Patienten verzauberte.

Bereits Eltern nutzten Kinderstadtranderholung der Caritas Angebot der Geschäftsstelle Mayen ist bei vielen Generationen beliebt

Die Anfänge der Kinderstadtranderholung reichen in Mayen zurück bis in die Zeit kurz nach dem Ersten Weltkrieg. Damals versorgten Caritas-Schwester in der sogenannten „Milchküche“ Kleinkinder aus Mayen täglich mit einer warmen Mahlzeit und Frischmilch. Über das 20. Jahrhundert hinaus hat die Caritas Mayen das Wohl der jüngeren Generation im Blick, und insofern ist die „Milchküche“ Vorläufer der Kinderstadtranderholung.



Der Wandertag führte 2003 die Mädchen und Jungen aus Münstermaifeld zur Maifeld-Halle nach Polch.

Während die Kinderlandverschickung im Zweiten Weltkrieg vor Bombenangriffen schützen sollte, kam nach dem Krieg die Idee auf, Kindern und Familien mit wenig Geld die Möglichkeit zu bieten, ihre karge Freizeit im Grünen zu verbringen. Dies war in Mayen der Anfang der Stadtranderholung für Schulkinder, die seither von der Caritas in Mayen zusammen mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund auf den Weg gebracht wurde. Neben dem gesundheitlichen Aspekt rückte bei diesem wichtigen Angebot für Familien und Kinder die pädagogische Arbeit immer mehr in den Vordergrund. Ziel war viele Jahre das Schulungsheim in Langenfeld. Die vielen hundert ehrenamtlichen Helfer haben über die Jahre die Stadtranderholung erst möglich gemacht.

Zwischen den Jahren 1998 und 2003 wurde die Maßnahme vom Arbeitsbereich Allgemeiner Sozialer Dienst in der Caritasgeschäftsstelle Mayen durchgeführt. Es war das Jahr 1997, in dem die erste Kinderstadtranderholung im Bildungs- und Pflegeheim St. Martin in Düngeheim stattfand. Bis heute fühlen sich die Jungen und Mädchen dort sehr wohl, denn die Kreuzschwestern von Bingen, St. Hildegardisshaus e.V., stellen als Träger des Hauses nicht nur ihre Räumlichkeiten zu Verfügung, sondern sorgen sich auch in drei Teilfreizeiten um das leibliche Wohl der insgesamt 200 Kinder.

Ein Angebot, das auch von den Junioren aus dem Maifeld genutzt wird. Und so müssen sich der Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr e.V., die Diakonie der Evangelischen Kirche im Maifeld und die Katholische Kirchengemeinde Münstermaifeld als Veranstalter in jedem Jahr etwas Neues einfallen lassen. Beim Thema „Dschungel“ war viel Phantasie gefragt. Wie sieht es denn im Dschungel aus? Und welche Tiere und Pflanzen gibt es dort? Unter fachkundiger Anleitung der 20 Betreuerinnen entstanden Palmen, Kokosnüsse und Tiermasken. Und so gingen schließlich Affen, Löwen und Leoparden gemeinsam auf eine erlebnisreiche Dschungelrallye. Wasserspaß mit Wasserrutsche, Hüpfburg, zahlreichen Spielgeräten und einer Mohrenkopf-Wurfmachine waren 2003 beim Wandertag zur Maifeld-Halle nach Polch angesagt.



Das gemeinschaftliche Erlebnis ist für die Kinder aus Mayen eine ganz wichtige Erfahrung.

80 Mädchen und Jungen aus Münstermaifeld sowie 109 Kinder aus Mayen fanden 2003 den Weg nach Düngeheim. Dort warteten auf die Mayener eine „Abenteuerwelt“ sowie eine Abenteuer-Wanderung nach Monreal. Mit viel Spürsinn machten sich die Kleinen auf große Schatzsuche. Natürlich durften auch das Hüttenbauen im Wald und eine Wasserschlacht nicht fehlen. Ein besonderer Aktionstag brachte mit Batiken, Schminken, dem Töpfern von Tieren und Bemalen von Taschen weitere Abwechslung. Außerdem konnten Jungen und Mädchen an diesem Tag eigene Gipsmasken und Windlichter herstellen. Bei der Kinder-Olympiade mit Fußballturnier freuten sich die Besten auf die große Siegerehrung, und auch beim Schwimmen machten alle begeistert mit. Die Betreuung der beiden Gruppen aus Mayen leisteten 22 ehrenamtliche Gruppenleiterinnen.

Ab dem Jahr 2004 wird die Kinderstadtranderholung Mayen vom Gemeinwesenprojekt Spiel- und Lernstube in der Weiersbach, Caritasgeschäftsstelle Mayen, organisiert und durchgeführt.

Körperliche Entspannung und Erholung, Gemeinschaftserlebnisse in der Natur und das Erleben christlichen Miteinanders in einem anderen Lebensbereich sollen die Kinder persönlich, gesundheitlich und sozial fördern. Unterstützt wird die Kinderstadtranderholung durch die katholischen Kirchengemeinden in Mayen, die Stadt Mayen, den Kreis Mayen-Koblenz und das Land Rheinland-Pfalz. 2003 haben Kreissparkasse Mayen, AOK-Mayen und Lotto-Rheinland-Pfalz die Stadtranderholung mit großzügigen Sachspenden unterstützt. Außerdem konnte die Caritas dank zahlreicher Patenschaften von Privatpersonen, Vereinen und Verbänden auch Kindern aus finanziell benachteiligten Familien ein schönes Ferienerlebnis ermöglichen.

Angebot für Demenzkranke soll entlasten

Trotz Sparzwang sollen Projekte gehalten oder ausgebaut werden – Rat in Maria Laach neu gewählt

MARIA LAACH. Der Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr hat sich zur Mitgliederversammlung in Maria Laach getroffen. Mit dieser Nähe zum Himmel war man gut beraten. Denn wie bei allen Wohlfahrtsverbänden mehrten sich auch bei der Caritas aufgrund leerer werdender Kassen die Probleme. Regionaldekan Helmut Schmidt hofft, dass „trotz aller sozialen Umbrüche die vielen Caritasprojekte finanzierbar bleiben,

damit die Schwächsten nicht unter die Räder kommen.“

Auch im Caritasverband sieht Rita Schneider-Zuche (Diözese Trier) Umbrüche, denen es durch neue Strukturen und Kooperationen zu begegnen gilt: „Die Frage der neuen Steuerung und Budgetierung der Leistungsverträge bedeutet im Grunde höhere Qualität mit weniger Personal für mehr Hilfesuchende. Dieser Spagat ist aber nicht mehr befriedigend zu lösen“, so die Refe-

rentin. „Unsere Visionen werden nicht, zumindest nicht ausschließlich, von den Aktienkursen gespeist, sondern von der Vision des Reiches Gottes. Der Mensch als Ebenbild Gottes hat einen Wert an und für sich und nicht erst durch das, was er leistet.“

Ein Trio aus Kasachstan, bestehend aus den Brüdern Alexander und Juri Cincuk sowie Eugen Marcin vom Jugendgemeinschaftswerk (JGW) Mayen, gab der Mit-

gliederversammlung seinen musikalischen Akzent.

Dass im Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr Menschen mit Visionen wirken, die querdenken und auch anpacken, zeigte Anneliese Pick im Bericht des Caritasrates. So soll in den drei Geschäftsstellen ein Angebot für Demenzkranke entstehen, das mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern pflegende Angehörige entlastet. Auch die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort möchte der Caritasverband weiter ausbauen. Und „Fördermitgliedschaften“ sollen mit regelmäßig geleisteten, zuverlässigen Beiträgen Caritas-Projekte langfristig unterstützen.

Neue Wege also, die gemeinsam mit dem neugewählten Caritasrat gegangen werden. Und in dieses Gremium wählten die Mitglieder Klaus Fickler, Burgbrohl, Hans-Peter Gerhards, Mayen, Markus Hessel, Andernach, Monika Hessel, Andernach, Robert Müller, Münstermaifeld, Josef Peter, Lind, Anneliese Pick, Hönningen, Martina Pickhardt, Vallendar, Dr. Alexander Saftig, Kottenheim, Hedi Thelen, Plaidt, Werner Unkelbach, Remagen, sowie Dietmar Wohsmann, Grafchaft.



Der neue Rat des Caritasverbandes für die Region Rhein-Mosel-Ahr muss in Zeiten knapper Kassen große Herausforderungen meistern. Foto: Vollrath-Pressesbild

Rhein-Zeitung vom 17. März 2003

Ein „Anker“ für Notleidende

Die Caritas-Sozialstation Polch/Mayen feierte ihren 25. Geburtstag mit einem großen Festakt

Mit einem großen Festakt in den Caritaswerkstätten Polch beging die Caritas-Sozialstation Polch und Mayen ihre Auftaktveranstaltung zum 25. Geburtstag. Über zwei Tage lang feierte man Jubiläum, am Sonntag in Kottenheim.

POLCH/KOTTENHEIM. Vertreter aus dem medizinischen Dienst, dem Sozialdienst, Politik, Wirtschaft und Verwaltung hatten sich zur Feierstunde eingefunden. Die Festansprache hielt Landrat Albert Berg – Winters und durch das Programm führte Eberhard Thomas Müller vom Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr.

Eine bewegte Vergangenheit hat die Sozialstation seit ihrer Gründung hinter sich gebracht. Unter der agilen Schwester Ingeborg Barden nahm sie am 1. November

1976 ihre Arbeit in Mayen-Kürrenberg auf. Der Aufgabenbereich lag in der Gemeindekrankenpflege. Dazu zählten neben der Behandlungspflege auch Leistungen im Bereich der Hygiene, der Wäscheversorgung, aber auch Besorgungen für den täglichen Bedarf. Die Sozialstation hatte die Aufgaben der früheren örtlichen Krankenpflegestationen übernommen, die vor allem aus Personalmangel nicht mehr vor Ort präsent sein konnte.

Diese zentrale Einrichtung war damals die 17. ihrer Art in Rheinland-Pfalz, so Regionaldekan Helmut Schmidt. Veränderungen im gesellschaftlichen Leben hatten die Ausweitung des Pflegedienstes bis hin zu dem heutigen Standart erforderlich gemacht.

Im April 1979 hat die Sozialstation ihren Zuständig-

keitsbereich ausgedehnt auf die Verbandsgemeinden Vordereifel (damals Mayen-Land), Maifeld und Mendig. Bereits im Oktober des gleichen Jahres zog man um in das ehemalige Krankenhaus in Polch. Neben dem großen Aufgabenfeld der Sozialstation sei immer schon die Kosten deckende Finanzierung ein Anliegen gewesen, so der Rückblick zum Jubiläum. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter habe bis zur Einführung der Pflegeversicherung bei 30 gelegen. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte eine Teilung der Sozialstation. Es entstand eine Sozialstation/Ambulantes Hilfezentrum für Mayen und Vordereifel in Mayen und eine zweite Einrichtung für Maifeld und Mendig in Polch. Entsprechend den heutigen Anforderungen liege der Personalbestand ins-

gesamt für beide Einrichtungen bei 101. „Wir wollen und müssen auch in Zukunft trotz aller wirtschaftlichen Enge immer wieder Wege finden, Menschen, die sich in ihrer Not an uns wenden, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu helfen“, so Annegret Fischer, Leiterin in Polch und Udo Klein, Leiter in Mayen.

Musikalische Höhepunkte der Jubiläumsfeier waren die Beiträge vom Streichquartett „Dr. Kohl und seinen Musikfreunden“ und die Mitwirkung des Spiritual-Chores der evangelischen Kirchengemeinde Polch. Maria Brachtendorf bot mit Kolleginnen und Kollegen unter viel Beifall eine heitere Zeitreise durch 25 Jahre Sozialstation. Landrat Albert Berg-Winters lobte das Engagement der Mitarbeiter, man sei stolz auf die Einrichtungen in Mayen und Polch.

Paulinus nr. 14 – 6.04.2003

Gospel und Kindertanz

25-jähriges Jubiläum der Caritas-Sozialstationen Polch und Mayen

Die Caritas-Sozialstationen/Ambulante Hilfezentren in Polch und Mayen haben ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Zum Festakt in den Polcher Caritas-Werkstätten begrüßte der Vorsitzende des Caritasverbands für die Region Rhein-Mosel-Ahr, Regionaldekan Helmut Schmidt, Gäste aus der Politik, dem Bereich Pflege und Medizin sowie der Kirche.

„Wir sind stolz auf die 101 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas, die in der ambulanten Krankenpflege, in den hauswirtschaftlichen, ergänzenden, beratenden Diensten sowie der Familienpflege Vorbildliches



Auftritt der internationalen Kindertanzgruppe aus Mayen.

Foto: Eberhard Thomas Müller

leisten“, sagte Albert Berg-Winters, der Landrat des Kreises Mayen-Koblenz. Dass der Chor der evangelischen Kirchengemeinde Polch die Gäste mit amerikanischen Gospels erfreute, unterstrich das gute christliche Miteinander. Der Regionaldekan feierte mit den Gästen und Mitarbeitern einen Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Stephan.

Beim Patientenfest im Bürgerhaus von Kottenheim begeisterte unter anderem eine internationale Kindertanzgruppe vom Projekt „Incultura – Frauenkulturwerkstatt“ in Mayen das Publikum. **etm**

Haushalt 2003

Geschäftsstellen:

Aufwendungen für alle Hilfen und Dienstleistungen in Euro	Ahrweiler	Andernach	Mayen	RCV-Gesamt
Hilfen für Mütter und Familie				
Vermittlung Mütter-./ Mutter- / Vater - Kind-Kuren				
Allgemeiner Sozialer Dienst	241.900,00	116.300,00	267.400,00	625.600,00
Schwangerenberatungsstelle				
Netzwerk "Frau und Familie in Not"				
Kinderkrippe, Kindergarten (Regelbereich)				
Hilfen für Kinder				
Vermittlung Kinderkuren-und ferienrerholung				
Stadtranderholung				
Freizeitmaßnahmen	89.500,00	27.500,00	180.600,00	297.600,00
Hausaufgabenhilfe				
Gemeinwesenarbeit Weiersbach (Mayen), Ettringen und Münstermaifeld				
Hilfen für Jugendliche				
Jugendmigrationsdienst			142.600,00	142.600,00
Hilfen für alte und kranke Menschen				
Offene Altenhilfe/Altenarbeit				
Vermittlung Kuren				
"Essen auf Rädern"	1.358.200,00	630.600,00	2.535.200,00	4.524.000,00
Seniorenfreizeit und Stadtranderholung				
Mobiler Sozialer Dienst				
Sozialstation (AHZ)				
Beratungs-u.Koordinierungsstelle				
Hilfen für abhängige Menschen				
Psychosoziale Beratungsstelle	345.500,00		166.800,00	512.300,00
Hilfen für behinderte Menschen				
Heilpädagogische Kindertagesstätte	685.700,00			685.700,00
St. Hildegard				
Hilfen für Migranten				
Fachdienst Migration			1.440.700,00	1.440.700,00
Übergangswohnheime				
Spezielle Hilfen				
Gemeindecaritas / Caritasmitgliedschaft				
Kordel 3, Quali -ABM, Berufsintegrationsprojekt				
Gesetzliche Betreuungen nach BtG	50.500,00	1.055.800,00	138.700,00	1.245.000,00
Schuldnerberatung				
Tschernobyl - Maßnahmen				
Sonstiges	175.500,00	246.800,00	166.400,00	588.700,00
Aufwendungen insgesamt in Euro	2.946.800,00	2.077.000,00	5.038.400,00	10.062.200,00
Kostenbeiträge	1.822.400,00	662.300,00	2.483.000,00	4.967.700,00
Zuschüsse Dritter	506.200,00	1.044.100,00	1.990.300,00	3.540.600,00
zweckgebundene Spenden	17.100,00	11.500,00	56.300,00	84.900,00
Eigenmittel des Caritasverbandes und der kath. Kirche im Bistum Trier	601.100,00	359.100,00	508.800,00	1.469.000,00
Gesamteinnahmen in Euro	2.946.800,00	2.077.000,00	5.038.400,00	10.062.200,00

Vorstand und Caritasrat

Der Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr ist ein eingetragener Verein. Er zählt über 400 Mitglieder; diese bestimmen in Fragen der Wohlfahrtspflege mit. Beitrittsunterlagen sind in den Geschäftsstellen Ahrweiler, Andernach und Mayen zu erhalten. Der Verband hat persönliche, korporative Mitglieder und Fördermitglieder.

Vorstand:

Vorsitzender:

Helmut Schmidt
(Mayen)

Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Alexander Saftig
(Kottenheim)

Geschäftsführer:

Richard Stahl (Ahrweiler)
Werner Steffens (Mayen und Andernach)

Gewählte Mitglieder:

Josef Peter (Lind)
Anneliese Pick (Hönningen)
Uwe Sengelhoff (Ochtendung)
Hedi Thelen (Plaidt)
Werner Unkelbach (Remagen)

Caritasrat:

Klaus Fickler (Burgbrohl)
Hans-Peter Gerhards (Mayen)
Markus Hessel (Bad N'ahr-Ahrweiler)
Monika Hessel (Miesenheim)
Robert Müller (Münstermaifeld)
Martina Pickhardt (Vallendar)
Dieter Wohsmann
(Grafschaft-Vettelhofen)

Beauftragter der Dechantenkonferenz N.N.

Vertreter der Dekanatsräte: N.N.

Kooptierte Mitglieder:

Gudrun Zirwes (Andernach)
Karl Josef Felgenheier
als Vertreter aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe/Jugendverbände

Silvia Groß,
Fachberatung für Kindertagesstätten

Alle Vorstandsmitglieder sind auch Mitglieder des Caritasrates

Der Vorstand traf sich zu acht Vorstandssitzungen.

Der Caritasrat traf sich zu drei Sitzungen.

Personen, Jubiläen und Ereignisse



9. Januar 2003 Beim „Dreikönigessen“ in der „Kordel 3“ erhalten Günter Schneider und Willi Thies, verbunden mit einem Dankeschön an alle ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer von „Essen auf Rädern“, für ihr 25-jähriges Engagement von Geschäftsführer Werner Steffens die goldene Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes.

15./16. März 2003 Die Caritas-Sozialstationen Polch und Mayen feiern ihr 25. Jubiläum.

16. Mai 2003 Die Caritasgeschäftsstelle Andernach und das St. Nikolaus Hospital St. Nikolaus feiern das Jubiläum „30 Jahre Essen auf Rädern“ in Andernach.

21. Juli 2003 Der Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr e.V. betrauert den plötzlichen Tod von Herrn Josef Wörsdörfer. Er war langjähriges Mitglied im Vorstand des Regionalcaritasverbandes und bis zuletzt aktives Mitglied im Caritasrat. Sein Leben voller tätiger Nächstenliebe umfasst beinahe drei Jahrzehnte als ehrenamtlicher Fahrer für „Essen auf Rädern“ und als

ehrenamtlicher Betreuer. Wir beten für ihn in dankbarer Erinnerung.



16. Oktober 2003 Silvia Petkovski feiert in der Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler ihr 25-jähriges Jubiläum. Seit 1999 ist sie, obwohl Linkshänderin, die „rechte Hand“ der Geschäftsführung.

13. November 2003 Der Betreuungsverein der Caritasgeschäftsstelle Andernach feiert in der „Kordel 3“ in Andernach sein 10-jähriges Jubiläum. Anfangs (1993) engagierten sich 23 ehrenamtliche, aktive Betreuer(inn)en. Heute betreuen 50 Ehrenamtliche 70 Menschen



19. November 2003 Am Elisabethtag werden in der „Kordel 3“ von Andernach hauptamtliche Mitarbeiterinnen der Caritasgeschäftsstelle Mayen und Andernach geehrt: Gudrun Marx für 20 Jahre in der Caritas-Sozialstation

Polch. Für 15 Jahre Gerda Baums, Andrea Halfmann, Petra Michel, Birgit Blang, Maria Brachtendorf und Monika Walter, für 10 Jahre Christina Gail, Kirsten Karbach und Sonja Lauterbach. Für ihre 5-jährige Mitarbeit werden außerdem 14 Mitarbeiter geehrt.

10. Dezember 2003 Die Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen in Ahrweiler feiert ihr 25. Jubiläum.



17. Dezember 2003 Auch wenn Karin Nietgen ihre reguläre Dienstzeit beendet, bleibt sie dennoch der Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler stundenweise erhalten. Diese Tatsache erleichtert den Mitarbeiterinnen die Feier zum „Abschied in den Ruhestand“. Am 1. März 1987 hat sie ihren Dienst als Verwaltungsangestellte begonnen und ist bis heute in der Katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen tätig.

Der Caritasverband für die Region Rhein-Mosel-Ahr e.V. beschäftigt insgesamt 371 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stichtag 31. Dezember 2003) sowie 13 Zivildienstleistende.

Ahrweiler

Caritasverband für die Region
Rhein-Mosel-Ahr e.V. –
Geschäftsstelle Ahrweiler –
im „Haus der Caritas“
Bahnhofstraße 5
Landrat-Joachim-Weiler-Platz
53 474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 0 26 41 / 75 98 60
Fax: 0 26 41 / 75 98 74
e-Mail:
info@caritas-ahrweiler.de
www.caritas-ahrweiler.de

Öffnungszeiten:
Montag – Mittwoch 8.00 bis
12.30 Uhr
und 13.30 bis 16.30 Uhr,
Donnerstag 8.00 bis 12.30 Uhr
und
13.30 bis 17.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr
und 12.30 bis 14.00 Uhr.

Außenstelle Adenau:
Hauptstraße 19
53 518 Adenau
Sprechzeiten nach telefonischer
Vereinbarung
Telefon: 0 26 41 / 75 98 60

Geschäftsführung: Richard Stahl
Sekretariat: Silvia Petkovski
Buchhaltung: Elisabeth Derra
buchhaltung@caritas-ahrweiler.de

Fachbereiche



**Gemeindecaritas
Mitgliedschaft
Öffentlichkeitsarbeit**
Mechthild Haase
gemeindecaritas@caritas-ahrweiler.de



**Allgemeiner
Sozialer Dienst**
Ursula Schmitt
asd@caritas-ahrweiler.de



**Vermittlung von
Kuren und
Erholungen**
Gabi Kreuzberg
kuren@caritas-ahrweiler.de



**Katholische Bera-
tungsstelle für
Schwangerschafts-
fragen**
Annemarie Nold
schwangerenberatung@caritas-ahrweiler.de



**Essen auf
Rädern/Menüservice**
Rita Stürmer
essen@caritas-ahrweiler.de

Fachberatung Offene Altenarbeit
Mechthild Haase
gemeindecaritas@caritas-ahrweiler.de



**Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
für Abhängige
Alkohol, Medika-
mente, Drogen, Ess-
Störungen**
Bahnhofstraße 5

Telefon: 0 26 41 / 75 98 80
Fax: 0 26 41 / 75 98 88,
suchtberatung@caritas-ahrweiler.de
Sekretariat: Maria Probst
suchtpraevention@caritas-ahrweiler.de



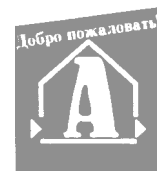
**Caritas-Sozialstation/
Ambulantes Hilfe-
zentrum (AHZ)
Bad Neuenahr-
Ahrweiler/
Grafschaft**
Bahnhofstraße 5
Telefon: 0 26 41 / 75 98 30
Fax: 0 26 41 / 74 98 39,
Monika Müller
sozialstation@caritas-ahrweiler.de

Beratungs- und Koordinierungsstelle
Bahnhofstraße 5
Telefon: 0 26 41 / 75 98 50,
Katharina Steinich
beko@caritas-ahrweiler.de

„Netzwerk Frau und Familie in Not“
Bahnhofstraße 5
Telefon: 0 26 41 / 75 98 60
Fax: 0 26 41 / 75 98 74,
Cornelia Schniete
netzwerk@caritas-ahrweiler.de



**Kindertagesstätte
St. Hildegard
Heilpädagogische
Einrichtung**
St.-Pius-Straße 27
Telefon: 0 26 41 / 75 98 90
Fax: 0 26 41 / 75 98 96,
Margot Sonntag
kita@caritas-ahrweiler.de



**Übergangswohnheim
Schuld**
siehe Fachdienst Mi-
gration, Caritasge-
schäftsstelle Mayen



**JMD / SIB im BAU
Adenau**
Hauptstraße 19
53518 Adenau
siehe Fachdienst Mi-
gration, Caritasge-
schäftsstelle Mayen
Telefon: 0 26 91/38 93,
Eva Pestemer
pestemer-e@caritas-mayen.de

Andernach

Caritasverband für die Region
Rhein-Mosel-Ahr e.V. –
Geschäftsstelle Andernach –
Bischof-Bernhard-Stein-Haus
Ludwig-Hillesheim-Straße 3
56 626 Andernach
Telefon: 0 26 32 / 250 20
Fax: 0 26 32 / 250 210
e-Mail: info@caritas-andernach.de
www.caritas-andernach.de

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag:
8.00 bis 12.00 Uhr
Montag–Donnerstag:
13.30 bis 16.30 Uhr
Geschäftsführung:
Werner Steffens
Dienststellenleitung:
Margret Marxen-Ney
Buchhaltung: Marlies Wimmer

Fachbereiche



**Gemeindecaritas
Mitgliedschaft
Öffentlichkeitsarbeit
Fundraising**
Irmgard Hillesheim
hillesheim-i@caritas-andernach.de

Fachdienst: Soziale Dienste

Fachdienstleitung
Margret Marxen-Ney
marxen-ney-m@caritas-andernach.de



**Katholische
Beratungsstelle für
Schwangerschafts-
fragen**
Margret Marxen-Ney
marxen-ney-m@caritas-andernach.de



**Allgemeiner
Sozialer Dienst**
Monika Enders



**Vermittlungen
von Kuren und
Erholungen,
Kinderstadtrander-
holung,
Offene Altenhilfe**
Martina Prüm
pruem-m@caritas-andernach.de



**Gesetzliche
Betreuung**
Claudia Götz



**Mobile
Soziale Dienste**
Bettina Kriegel



Essen auf Rädern
Monika Hessel

Beratungs- und Koordinierungsstelle
in der Kirchlichen
Sozialstation Andernach e.V.
Theodor-Heuss-Straße 8-12
Telefon: 0 26 32 / 25 44 15, Ulrike Flick

Fachdienst: Integration durch Arbeit

Fachdienstleitung
Gabriele Meurer



„Kordel 3“
einjährige Qualifizie-
rungsmaßnahme
für arbeitslose junge
Frauen

mit:

- Cari-Laden,
Second-hand Kinderboutique
Villa Villakulla
Neustraße 22
56 727 Mayen
Telefon: 0 26 51 / 49 47 78
- dreijährige überbetriebliche
Ausbildung zur Hauswirt-
schafterin/Hauswirtschafts-
helferin (Reha-Maßnahme)

Kirchstraße 11-13
Telefon: 0 26 32 / 94 79 7 – 0,
Gabriele Meurer

Kooperationspartner

**für ambulante Kranken-,
Alten- und Familienpflege
Kirchliche Sozialstation**

Andernach e.V.
Theodor-Heuss-Straße 8-12
Telefon: 0 26 32 / 25 44 0

Mayen

Caritasverband für die Region
Rhein-Mosel-Ahr e.V. –
Geschäftsstelle Mayen –
Brückenstraße 7
56727 Mayen
Telefon: 0 26 51/98 69 0
Fax: 0 26 51/ 98 69 17
e-Mail: Info@caritas-mayen.de
www.caritas-mayen.de
Öffnungszeiten:
Montag–Freitag:
8.00 bis 12.00 Uhr
Montag–Donnerstag:
13.30 bis 16.30 Uhr
Geschäftsführung: Werner Steffens
Sekretariat: Renate Herres
herres-r@caritas-mayen.de
Buchhaltung: Maria Linsel
linsel-m@caritas-mayen.de

Fachbereiche



**Gemeindecaritas
Mitgliedschaft
Öffentlichkeitsarbeit**
Kirsten Karbach

Caritas-Sozialstationen



**Caritas-Sozialstation
Ambulantes Hilfezen-
trum (AHZ)**
Mayen/Vordereifel
Blumenstraße 2 a

Telefon: 0 26 51/98 69 69
Fax: 0 26 51/7 64 90, Udo Klein
u.klein@sst-mayen.de

Beratungs- und Koordinierungsstellen

Andrea Paolazzi und Silke Laug
a.paolazzi@sst-mayen.de
s.laug@sst-mayen.de



**Caritas-Sozialstation
Ambulantes Hilfezen-
trum (AHZ)**
in Polch
Bachstraße 19
56751 Polch

Telefon: 0 26 54/96 04 54
Fax: 0 26 54/ 96 04 55, Annegret Fisker
a.fisker@sst-polch.de

Beratungs- und Koordinierungsstelle

Martina Pickhardt
m.pickhardt@sst-polch.de

Fachdienst: Soziale Dienste und Erziehung

Fachdienstleitung

Bernhard Gödert



**Allgemeiner
Sozialer Dienst
Kinderstadt-
randerholung**
Geschäftsstelle Mayen
Bernhard Gödert



**Vermittlung
von Kuren
und Erholungen**
Geschäftsstelle Mayen
Marlene Salz

salz-m@caritas-mayen.de

Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle

Geschäftsstelle Mayen
Heinz-Josef Sonntag
sonntag-h@caritas-mayen.de



**Katholische
Beratungsstelle
für Schwanger-
schaftsfragen**
Geschäftsstelle Mayen
Margot Kürsten



**Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
für Abhängige
„Käseglocke“**
Im Bannen 6

Telefon: 0 26 51 / 98 69 60
Fax: 0 26 51 / 90 13 84,
Horst Engel



**Gemeinwesenprojekt
Spiel- und Lernstube**
In der Weiersbach 10
Telefon: 0 26 51 / 98 69 62,
Gaby Guckenbiehl

Gemeinwesenprojekt „Münstertreff“

Treverer Straße 2 – 4
56 294 Münstermaifeld
Telefon: 0 26 05 / 8 44 49,
Birgitt Loser-Hees



**Kinderkrippe in
Kooperation mit
Kita-g GmbH**
Am Erdwall

Telefon: 0 26 51 / 4 27 05,
Monika Walter

Fachdienst: Migration

Fachdienstleitung

An Sagnesmühle 7
Telefon: 0 26 51 / 7 74 91
Fax: 0 26 51 / 59 47, Kurt Schoenfelder
schoenfelder-k@caritas-mayen.de

SIB

Soziale Informations- und Beratungsstelle

IN TERRA – Psychosoziale Beratung und Versorgung

von Flüchtlingen im ländlichen Raum
Geschäftsstelle Mayen
Markus Göpfert



**IN VIA
Mädchen- und
Frauensozialarbeit**
Tina Heidger

„Incultura – Interkulturelles Bürgerliches Engagement im ländlichen Raum“

Geschäftsstelle Mayen
Tina Heidger
heidger-t@caritas-mayen.de

mit:

- **Frauenkulturwerkstatt**
Gerberstraße 9
Telefon: 0 26 51/49 6 112
- **Interkulturelle Kompetenz**
Geschäftsstelle Mayen
Telefon: 0 26 51/98 69 0
- **Interkulturelle Suchthilfe**
Im Bannen 6
Telefon: 0 26 51/98 69 61

Mayen



JMD
Jugendmigrations-
dienst
Stehbach 50
0 26 51 / 49 85 39,
Ruth Fischer
fischer-r@caritas-mayen.de

„Pajdjom – mach mit“

JMD / SIB im BAU Adenau
Hauptstraße 19
53518 Adenau
0 26 91/38 93,
Eva Pestemer
pestemer-e@caritas-mayen.de



Übergangwohnheim
Mayen
An Sagnesmühle 7

Telefon: 0 26 51 / 50 31
Fax: 0 26 51 / 59 47,
Erich Vogt

Übergangwohnheim Schuld
Hauptstraße 12
53 520 Schuld
Telefon: 0 26 95 / 606
Fax: 0 26 95 / 13 00,
Karl-Heinz Rausch

Kooperationspartner

Essen auf Rädern
in Kooperation mit dem
Caritas-Zentrum St. Nikolaus in Mendig
Telefon: 0 26 52 / 586 – 328

Fachverbände

Ahrweiler

Kreuzbundgruppe Adenau e.V.
Odesheimer Straße 8
53 902 Bad Münstereifel-Hünk-
hoven
Telefon: 0 22 57 / 75 11,
Siegbert Haag

Kreuzbundgruppe
Bad Neuenahr e.V.
Hauptstraße 91
53 474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 0 26 41 / 2 18 00,
Heinz Bergner

Sozialdienst katholischer Frauen
und Männer für den Landkreis
Ahrweiler e.V.
Betreuungsverein
Johannisstraße 24
53 474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 0 26 41 / 20 12 78
und 20 24 19

Sozialdienst katholischer Männer
Adenau
Gartenstraße 68
53 518 Adenau
Telefon: 0 26 91 / 18 27,
Klaus Peter Rothkegel

Sozialdienst katholischer Männer
Bad Neuenahr-Ahrweiler
Breslauer Straße 36
53 474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 0 26 41 / 2 83 96,
Toni Schnöger

Sozialdienst katholischer Männer
und Frauen Remagen
Alte Straße 12
53 424 Remagen
Telefon: 0 26 42 / 37 36,
Arno Schwan

Andernach

Kreuzbundgruppe Andernach
Bahnhofstraße 36
56 626 Andernach
Treffen:
Bischof-Bernhard-Stein-Haus
Ludwig-Hillesheim-Straße 3
Telefon: 0 26 32 / 95 97 71,
Werner Rath

Sozialdienst katholischer Frauen
Im Rosental 28
56 626 Andernach
Telefon: 0 26 32 / 49 42 98,
Hildegard Müller

Mayen

Kreuzbundgruppe Mayen e.V.
Eltzerhofstraße 8
56753 Mertloch
Telefon: 0 26 54 / 74 41,
Helmut Pies

Sozialdienst
katholischer Frauen e.V.
Sammelweisstraße 1
56 727 Mayen
Telefon: 0 26 51 / 57 26,
Marianne Weingart

SKM – Katholischer Verein für
Soziale Dienste
Betreuungsverein für Mayen und
Umgebung e.V.
Schillerstraße 14
56 727 Mayen
Telefon: 0 26 51 / 94 72 75,
Robert Müller
Vorsitzender:
Günter Müller



Caritas Ein Korb voller tätiger Nächstenliebe



Auch vor unserer Haustür finden wir Menschen in Problemsituationen unterschiedlichster Art.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den drei Geschäftsstellen in Ahrweiler, Andernach und Mayen stellen sich Tag für Tag dieser Problematik. Sie kennen die Nöte armer, alter, kranker und gesellschaftlich nicht integrierter Menschen.

Wir sind aufgerufen etwas zu tun, Menschen in Notsituationen mit Rat, Tat und finanzieller Unterstützung beizustehen.

Auch Sie können die Caritasarbeit unterstützen.

Werden Sie Fördermitglied!

Wie das geht, erfahren Sie in unseren Geschäftsstellen.